

Geheim sind vor allem die Rituale

Das Wirken der Logen war manch Mächtigen suspekt / Wiedergründungen in der Region

Hoyerswerda. Die Journalistin Kathrin Krüger-Mlaouhia aus Großenhain hat im Hoyerswerdaer Schloss einen Einblick in das scheinbar geheime Leben der Logen gegeben. Beim Kunstverein stellte sie ihr Buch „Die Logen - Verschwiegene Gesellschaften mit offenen Herzen“ vor. Darin hat sie anhand von Dokumenten aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin über Freimaurerlogen und -clubs berichtet, die auch in der Lausitz wirkten und wirken.

Entstanden waren die Geheimbünde im 18. Jahrhundert aus den Dombauhütten des Mittelalters und, so erläuterte Kathrin Krüger-Mlaouhia, sie fußen bis heute auf den Werten der Französischen Revolution sowie einer weltumspannenden Toleranz.

Die in Sachsen humanistisch und in Brandenburg christlich geprägten Logen bestanden bis



Kathrin Krüger-Mlaouhia.

Foto: dcz1

ins Jahr 1935. Dann mussten sie sich unter den Nazis auflösen, so die Autorin, weil diese Angst vor freigeistigem Denken hatten. Seit

damals kursieren Weltherrschaftstheorien, die nichts mit dem Wirken der Logen zu tun haben, stellte die Expertin klar. Das Geheime an den Gruppen seien die vielen Rituale gewesen, die bis heute keinem Außenstehenden verraten werden. Die

DDR hatte die Freimaurerei verboten. Seit 1990 gründeten Geschäftsleute, Politiker und Handwerker, übrigens auch Frauen, wieder Logen vor allem in Städten wie Dresden, Bautzen, Görlitz und Cottbus, die eine diesbezügliche Tradition haben. In Cottbus wurde 1993 beispielsweise die einst dort bestehende Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste“ wiedergegründet, die aktuell auch neue Mitbrüder sucht.

Alle Freimaurer wollen das Leben in ihren Städten auf mildtätige Weise mitgestalten und die Gesellschaft insgesamt positiv beeinflussen, erläuterte Kathrin Krüger-Mlaouhia. Dazu beginnen die Logenbrüder bei sich selbst, denn zunächst wollen sie „ihr eigenes Denken vervollkommen“.

dcz1

L.R. 25.11.14